

# Philosophie und Medizin – zwei entfernte Verwandte?

Interdisziplinäres Forum, 17.–19. März 2005, Kantonsspital Luzern

P. Stulz, D. Kaegi, E. Rudolph

Im Mittelpunkt der ureigenen Kompetenz der Philosophie steht das Nachdenken des Menschen über sich und die Welt. Dies gilt auch für die Akteure der Medizin und ihre Welt. «Iatrós philósophos isótheos» – der Arzt, der Philosoph wird (und nach Lebensweisheit strebt), wird einem Gotte gleich – schrieb der Urvater der Heilkunde, Hippokrates, in seiner Sitten- und Standeslehre. Damit ist nach Jaspers nicht etwa nur der philosophisch lehrende gemeint, sondern der handelnde Arzt, der mit seinem Arztsein denkend «unter ewigen Normen» im Strom des Lebens Philosoph ist. Galen, ein weiterer Urvater der Medizin fünf Jahrhunderte nach Hippokrates, stellt eines seiner Traktate unter den Titel: «Quod optimus medicus sit quoque philósophus» – dass der vorzügliche Arzt auch Philosoph sein muss. Er verlieh damit seiner Überzeugung Ausdruck, die Medizin könne nur in enger Verbindung mit der Philosophie sachgemäss betrieben werden, indem die Philosophie der Medizin den theoretischen Rahmen und das methodische Rüstzeug liefert.

Vor mehr als 1000 Jahren, als die Medizin noch nicht den Status einer universitären Disziplin einnahm, studierte man sie im Anschluss an das Studium der mehr «theoretischen» sieben freien Künste. Die Frage etwa, weshalb die Medizin nicht einen eigenständigen Platz innerhalb der Künste einnehmen könne, wurde von Philosophen damit beantwortet, dass Medizin selber eine «eigene Philosophie» sei und erst nach dem Studium der «ersten Philosophie», der artes liberales, erworben werden könne.

In den letzten 200 Jahren hat sich ein bedeutender Wandel vollzogen: Die Medizin hat sich seit Beginn des 19. Jahrhunderts emanzipiert, aus dem ursprünglich philosophisch-empirischen Bezug gelöst und in einer grossen Euphorie den Naturwissenschaften zugewandt, die sich mehr und mehr am Prinzip wissenschaftlicher Objektivität orientieren. In diesem Denken wurde die körperliche Dimension des Menschen einseitig bevorzugt. Es erfolgte jedoch bald eine

Ernüchterung dieses einseitig naturwissenschaftlich-technischen Denkens, und zahlreiche Vorstellungen mussten bereits im 20. Jahrhundert revidiert werden.

Für die Philosophie war mit der «Ausklammerung» der leiblichen Dimension des Menschseins die Bahn frei, sich zu einer rein geisteswissenschaftlichen Disziplin in hermetischer Abgeschlossenheit zu entwickeln, die sich auf ihre argumentative und oft auch spekulative Beweiskraft beschränkte.

In den Disziplinen sind demnach Defizite einseitiger Spezialisierung zum Problem geworden. Die weltfremd gewordene Philosophie kann dem Menschen nicht mehr geben, was ihm die naturwissenschaftliche Medizin schuldig bleibt.

Philosophie und Medizin haben jedoch in der modernen Gesellschaft eine Entwicklung vollzogen und eine Wendung erfahren, welche die gegenseitige Abhängigkeit wiederum belebt. Die moderne Medizin mit ihren unbegrenzten Möglichkeiten zu massloser Verlängerung des Lebens, zur Genmanipulation, zur «Machbarkeit» des Menschen, zur Erzeugung artübergreifender Chimären – all dies lässt Fragen aufkommen, die sie selbst nicht mehr beantworten kann. Sie fordert damit ein sensibilisiertes, philosophisches Allgemeinbewusstsein geradezu heraus. Die Kompetenz der Philosophen andererseits ist in der heutigen Gesellschaft mehr denn je in allen Lebensbereichen gefragt. Sie sollen verstärkt ihr Wissen und ihre Denkschulen in den Dienst des praktischen Normallebens und der Planung einer humanen Zukunft der Gesellschaft – und ihrer Medizin – stellen.

Vor diesem Hintergrund wurde das Symposium «Philosophie und Medizin» konzipiert. Wir hoffen sehr, dass das gemeinsame Projekt im Verbund mit drei Institutionen – Interdisziplinäres Forum Kantonsspital Luzern, Kulturwissenschaftliches Institut der Universität Luzern und Karl Jaspers-Stiftung, Basel – zum gegenseitigen Dialog anregt.

Korrespondenz:  
Prof. Dr. med. P. Stulz  
Klinik für Herz-, Thorax-  
und Gefässchirurgie  
Kantonsspital  
CH-6000 Luzern 16  
Internet: [www.ksl.ch](http://www.ksl.ch)